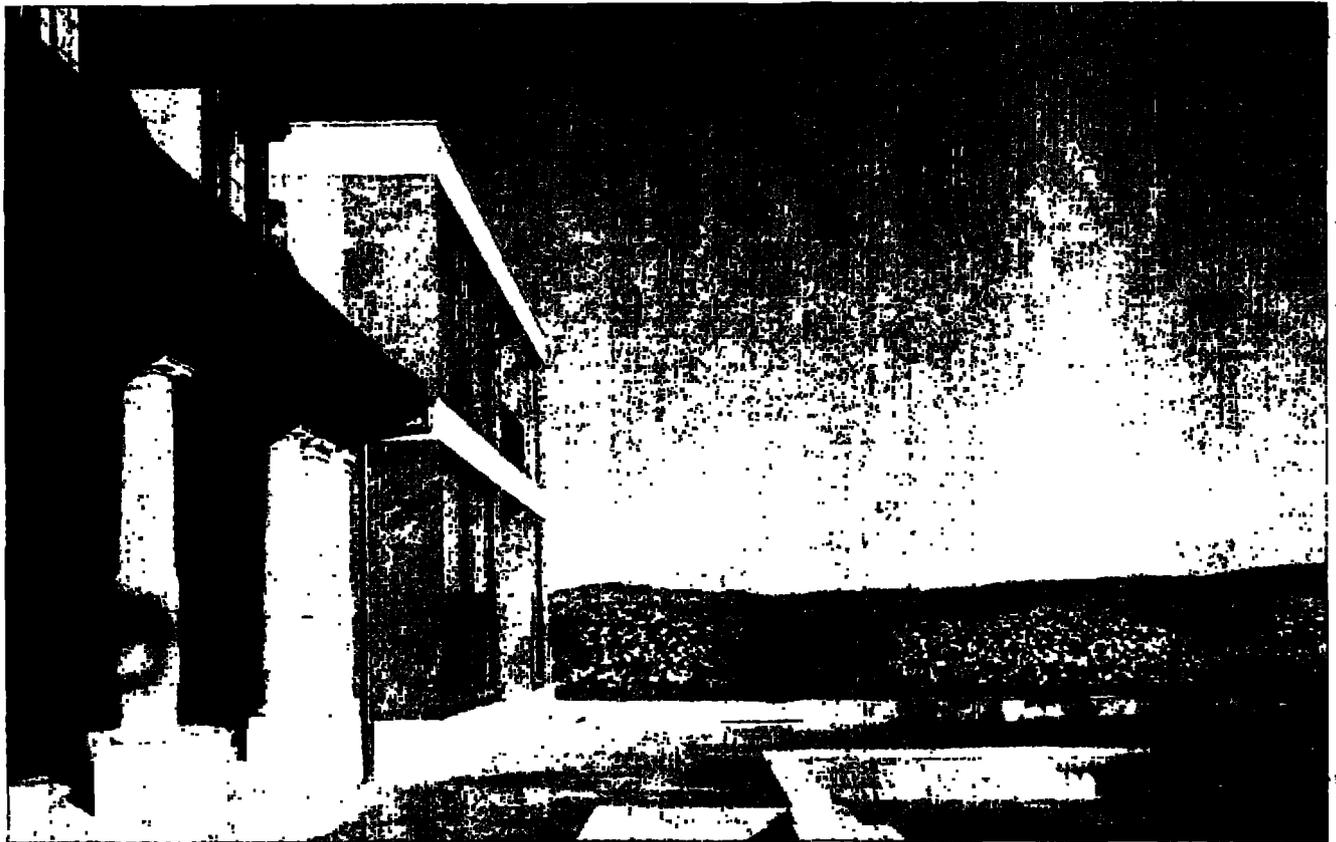




051050

Ausbildung, Dialog und Image

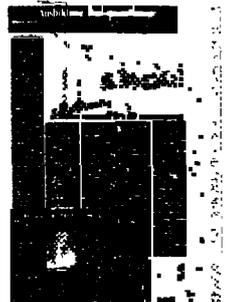
FIRMEN-UNIVERSITÄTEN / Immer mehr Firmen schaffen eigene Ausbildungszentren. Die neuen Corporate Universities wollen weit mehr als Kaderschulung; sie sollen den Teamgeist fördern und als Imageträger strahlen. Die Hirslanden-Gruppe plant gar die erste private Medizinerfakultät der Schweiz.



Das Swiss-Re-Zentrum in Rüschlikon: Moderner Anbau an eine alte Villa hoch über dem Zürichsee.

WERNER CATRINA

Lieferanten: Nr. 111 279, Ausgaben: Nr. 1061, Nummer: 1061, Ausgabe: 2001, Datum: 29.01.2001, Zeit: 12:41, Nr. 1061, Titel: Nr. 766, 17



WERNER CATRINA

Das Auditorium von «Rüschlikon», dem neuen Zentrum für den globalen Dialog der Swiss Re (Schweizer Rück), war vom 22. bis 24. Januar 2001 fast bis zum letzten Platz mit einer hochkarätigen Zuhörerschaft gefüllt. Im neuen Forum hoch über dem See bei Zürich ging eine Tagung mit erstrangigen internationalen Referenten zum Thema «Alterung der Weltbevölkerung» über die Bühne, an deren Organisation das Zentrum für strategische und internationale Studien (CSIS) massgeblich beteiligt war. Über Möglichkeiten und Risiken der Immigration zur Verbesserung der Alterspyramide in Industrieländern sprach der deutsche Innenminister Otto Schily, und der frühere indische Premierminister I. K. Gujral setzte sich mit den Folgen der Überalterung in Südostasien auseinander; zwei Beispiele aus über einem Dutzend Referaten und Seminaren.

Um eine alte Villa und ihren Park haben die Zürcher Architekten Meili und Peter ein elegantes Ensemble mit Schulungs- und Hotelgebäuden gruppiert – ein grosszügiges Gefäss für Dialoge und Weiterbildung. Mit der ambitionierten Konferenz «Managing the Global Ageing Transition» setzte Swiss Re den Massstab für die kommenden Veranstaltungen. Rüschlikon wird zwar auch für firmeninterne Schulung genutzt, das kürzlich eröffnete Zentrum ist aber weit mehr als eine herkömmliche Konzern-Kaderschmiede.

Die Zahl nimmt zu

Pionier und Klassiker der Corporate Universities in der Schweiz ist das historische Schloss Wolfberg im thurgauischen Ermatingen, wo die UBS vor 25 Jahren ihr Ausbildungs- und Tagungszentrum etablierte, das auch heute eine wichtige Rolle für Integration und Kommunikation innerhalb der weltweit tätigen Bank spielt.

Die Swissair arbeitet beim Aufbau ihrer «SAir University» mit verschiedenen Business-Schulen

in Europa und Amerika zusammen. Die weitgehend virtuelle Kaderschmiede soll sich als Knowledge Center etablieren, jedoch bereits bestehende Schulungen innerhalb des Konzerns nicht konkurrenzieren. Die Führungskräfte will man unter Nutzung modernster Technologie im rasanten technologischen Wandel fördern und begleiten. «Davon werden alle profitieren», schreiben die «SAir Group News», «die Kader und die Mitarbeiter, aber auch das Business selbst.»

Die in letzter Zeit in Deutschland eröffnete «Bertelsmann University», die «Lufthansa School of Business» und die «ABB-Academy» mit Basis in der Schweiz sind drei einer ganzen Reihe von Corporate Universities, die hauptsächlich der internen Schulung und Entwicklung dienen.

Ambitionen der Swiss Re

Grosse Ambitionen hat Swiss Re mit ihrem Zentrum für den globalen Dialog Rüschlikon (siehe Interview).

Leiter Fritz Gutbrodt und sein zwanzigköpfiges Team evaluieren und organisieren die Programme in Abstimmung mit den strategischen Zielen des Rückversicherungskonzerns. Rüschlikon will sich als international anerkannte Plattform für die Diskussion wichtiger Themen mit den weltweit besten Experten etablieren.

Geplant sind weitere erstrangige Veranstaltungen über die Zukunft des Rechtswesens in einer globalisierten Welt und über die Folgen des Treibhauseffekts.

Die gesamte Swiss-Re-Gruppe mit ihren 9000 Mitarbeitenden hat über die konzerninterne elektronische Kommunikation Zugang zu den in Rüschlikon generierten Ideen und Resultaten. Allgemein interessierende Themen, wie Resultate aus der Konferenz über die globale Überalterung, werden im Internet zugänglich gemacht.

«Externer Fokus»

Die Palette der internen Fortbildungsprogramme der Swiss Re

ist vielfältig und reicht von Seminaren für das Top-Management über fachliche Weiterbildung auf allen Ebenen bis zu Kursen für frisch eingestellte Hochschulabsolventen (International Graduate Programme).

Bei der Gestaltung der Ausbildungsgänge arbeitet Swiss Re eng mit Business-Schulen wie dem IMD in Lausanne zusammen, sowohl interne Fachkräfte als auch externe Kapazitäten aus der ganzen Welt stehen im Einsatz. «Rüschlikon ist ein Ort für alle, die etwas zur Zukunft der Swiss Re beitragen können», sagt Leiter Fritz Gutbrodt, «das hat nichts mit Hierarchien und nur bedingt etwas mit Alter zu tun. Rüschlikon hat im Übrigen einen sehr starken externen Fokus.»

Ein wichtiges Element im Konzept des Zentrums für den globalen Dialog ist das Faculty Network, dessen Kern aus einer Gruppe renommierter Professoren besteht, die an Business Schools auf mehreren Kontinenten forschen und lehren.

«Dieses Netzwerk ist eine Einladung an die akademische Welt für eine langfristige, lebendige Verbindung, von der die Firmen ebenso wie die Universitäten profitieren werden», erklärt der Pekinger Professor Fan Gang, ein Mitglied des Faculty Networks. «Cross Fertilization», der fruchtbare interdisziplinäre Wissens- und Erfahrungsaustausch, wird für international tätige Konzerne immer wichtiger.

Lieferschein Nr. 1011276, Medien Nr. 1061, Medienausgabe Nr. 462770, Objekt Nr. 4905724, Subjekt Nr. 2, Iektoren Nr. 12, Abo Nr. 1001018, Treffer Nr. 7683387

Zurich Development Center

Ende Oktober 2000 eröffneten die Zürich Versicherungen in der einstigen Bircher-Benner-Klinik am Zürichberg ihr Zurich Development Center (ZDC). In den denkmalgeschützten Bauten und in mehreren in den Hang getriebenen Stockwerken haben die Zürcher Architekten Aebi & Koenig 55 000 Kubikmeter umbauten Raum geschaffen. Assistentiert von modernster Technik, bilden sich hier die Führungskräfte des internationalen Konzerns weiter und logieren im Edelcampus in den aufwändig restaurierten Gebäuden.

«Das ZDC ist von grosser strategischer Bedeutung für die Zürich-Gruppe», erklärt Gunnar Stockholm, Leiter des Corporate Development am Hauptsitz, «das Zentrum dient auch als wichtiger Integrationspunkt für das Unternehmen.» 68 000 Mitarbeitende in 60 Ländern sind für den Finanzkonzern tätig, ungefähr 1500 dürfen sich am Zürichberg weiterbilden. Jeweils vier Tage arbeiten die aus allen Kontinenten kommenden Führungskräfte intensiv zusammen und brüten unter anderem als Teilnehmer der Lead-Programme in Zusammenarbeit mit internationalen Experten neue Geschäftsideen aus.

Wie Stockholm weiter darlegt, soll das ZDC zum Motor der Geschäftsentwicklung und der strategischen Umsetzung in der gesamten Gruppe werden. Das De-

velopment Center verbreitet die Ergebnisse via Intranet konzernweit. Die Frage nach Baukosten und dem finanziellen Aufwand der Schulung quittiert Stockholm mit: «No comment.»

Zustimmung und Bedenken

«Ich bin der Meinung, dass sich die Wirtschaft in Zukunft wieder mehr um Ausbildung und Grundlagenforschung kümmern muss», kommentiert Prof. Konrad Osterwalder, Rektor ETH, die neue Entwicklung. «Konzerne können die traditionellen Universitäten in der Forschung und der Finanzierung von Instituten und Lehrstühlen unterstützen. Auch über die Etablierung von Corporate Universities bin ich nicht besorgt; ein vielfältigeres Bildungsangebot ist für unsere jungen Leute nur von Vorteil.» Die Frage von Standard und Qualität und der Anerkennung der Studienleistung werde sich allerdings stellen, fügt Osterwalder an. Der Rektor der ETH Zürich macht sich jedoch Sorgen darüber, dass solche Institutionen oft kurzfristiger als die etablierten Universitäten planen. Die Microsoft University beispielsweise musste plötzlich mit viel weniger Mitteln auskommen, als es dem Unternehmen etwas schlechter ging. Osterwalder: «Die langfristige Stabilität dieser Bildungszentren in der Privatwirtschaft ist nicht immer gesichert.»

Private Medizinerfakultät

Die Hirslanden-Privatspital-

Gruppe hat mit der Universität Freiburg Vorabklärungen durchgeführt, um die erste private medizinische Fakultät zu realisieren, wie Urs Brogli, Sprecher der Hirslanden-Gruppe, mitteilt. Die Ausbildungsstätte soll ihren Betrieb in zwei bis drei Jahren mit bis zu sechzig Studierenden aufnehmen. Der Plan für die private medizinische Fakultät sieht vor, dass das vorklinische Grundstudium weiterhin an der Universität Freiburg absolviert wird und dass die Studenten danach auf die sieben Privatspitäler der Hirslanden-Gruppe verteilt werden. Die Sektion Medizin an der Universität Freiburg ist keine vollständige medizinische Fakultät und bietet nur die ersten beiden vorklinischen Jahre des Medizinstudiums an. Medizinstudenten dieser Uni müssen deshalb nach den ersten beiden Propädeutika für den Rest ihres Studiums an eine andere Universität überwechseln. Es ist geplant, die Sektion Medizin aus der Universität Freiburg auszugliedern und in ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Hirslanden-Gruppe einzufügen. Eine Zusammenarbeit mit einer anderen Universität schliesst die Hirslanden-Gruppe nicht aus. Die Studenten müssen sich voraussichtlich mit rund 80 000 Franken an den gesamten Studienkosten beteiligen. Den grössten Teil des Budgets der privaten medizinischen Fakultät sollen Sponsoren finanzieren.

1011276, Medien Nr. 1061, Medienausgabe Nr. 482770, Objekt Nr. 4905734, Subjekt Nr. 3, Iektoren Nr. 12, Abo Nr. 1001018, Treffer Nr. 7683387

«Rüschlikon prägt die Imagebildung»

SWISS RE / Die Mitarbeitenden sollen fit gehalten werden, sagt Walter Anderau, Leiter Human Resources und Corporate Communications der Swiss Re.

INTERVIEW:
WERNER CATRINA

«BUND»: Inwieweit unterscheidet sich Rüschlikon von anderen Corporate Universities?

WALTER ANDERAU: Rüschlikon wirkt nicht nur nach innen, sondern auch stark nach aussen. Das Zentrum für den globalen Dialog soll ganz bewusst im Mittelpunkt unserer kommunikativen Tätigkeit stehen. Es wird die Imagebildung von Swiss Re in Zukunft prägen.

Wie gross ist das Spektrum der Aktivitäten?

Das «ABC von Rüschlikon» bringt unsere Ziele auf den Punkt. «A» wie Applied Research, «B» bedeutet Business Solutions und «C» Corporate Development, was natürlich die Mitarbeiterschulung einschliesst. Den grössten Gewinn aus Rüschlikon bringt das interne und externe Networking, wobei wir modernste elektronische Mittel nutzen.

Welchen Stellenwert hat Rüschlikon für die Mitarbeitenden?



Setzt auf Mitarbeiterschulung:
Walter Anderau von Swiss Re.

WERNER CATRINA

Es ist eines der Ziele, unsere Leute fit für die neuen Formen des Wandels zu machen und bei diesem anspruchsvollen Prozess zu begleiten und zu fördern. Rüschlikon wird hier eine wichtige Rolle spielen. Von hier aus kreieren wir den neuen Group Spirit: Aus der Schweizer Rück entsteht die globale Swiss Re.

Gibt es in einem derartigen Szenario noch bleibende Werte?

Die Firmenkultur der Swiss Re ist, bildlich gesprochen, das Band um den Strauss der Vielfalt in unserem Unternehmen. Sie ist die Basis, auf der wir stehen, und hält alles zusammen, und Rüschlikon ist einer der Fokuspunkte der Swiss-Re-Firmenkultur.

Welche weiteren Ziele verfolgt Swiss Re?

Rüschlikon ist eine Plattform für die Diskussion grosser Themen, wo wir gemeinsam mit erst-rangigen internationalen Fachleuten das eigene Tun reflektieren. Sowohl Gentechnologie, Nukleartechnik oder der Treibhauseffekt sind für uns letztlich eine Geschäftsfrage, denn Swiss Re muss die Risiken ja rückversichern.

Inwieweit dient Rüschlikon dem Shareholder-Value?

Die Umwelt- und die Sozialbilanz sowie ethische Fragen spielen eine zunehmend wichtigere Rolle. Rüschlikon ist ein wichtiger Aktivposten in diesem Bereich der Bilanz der Swiss Re.